

Früher ansetzen, die Besten begeistern

Die Deutsche Bahn und die TU Dresden vertiefen ihre Strategie für weitere Kooperation – vor allem gute Absolventen sind bei dem Unternehmen gefragt

Die Deutsche Bahn AG will sich in den kommenden Jahren zu einem der weltweit führenden Mobilitätsanbieter entwickeln. Mehr als 70 000 weitere Mitarbeiter sollen neu eingestellt werden, an den Absolventen der TU Dresden ist das Unternehmen besonders interessiert. Am 7. Mai trafen sich Vertreter der Bahn und der TUD in Dresden und entwickelten einen konkreten Fahrplan für die Kooperation in diesem Bereich.

»Die TU Dresden ist für die Bahn ein besonders wichtiger Partner, weil sie mit ihrem Fächerspektrum einen großen Teil des Bedarfs abdecken kann«, sagt Prof. Armin Töpfer, zentraler Koordinator der Kooperationsintensivierung auf Seiten der TUD. »Das betrifft natürlich besonders die Verkehrswissenschaften, aber auch andere Ingenieurdisziplinen, Wirtschaftswissenschaften, Informatik und viele weitere Fächer.« Der besondere Anspruch der Bahn sei dabei, nicht nur möglichst viele Stellen zu besetzen, sondern die besten Absolventen ins Unternehmen zu holen und langfristig zu binden. »Das geht nur mit einer guten Strategie und Geld«, betont Töpfer. Genauso wichtig sei es, bereits früh im Studium anzusetzen. »Die meisten Studenten haben schon nach der Hälfte der Studienzeit eine genaue Vorstellung darüber, wo sie mal arbeiten wollen.« Die Bahn müsse zudem weiter an ihrem Image arbeiten, denn viele hätten eben nicht das Bild des innovativen Arbeitgebers vor Augen, sondern eher ein schwerfälliges bürokratisches Riesenunternehmen.

Das Recruiting-Konzept der Bahn an der TU Dresden basiert auf fünf Formaten, die darauf abzielen, die Bahn als potenziellen Arbeitgeber und Forschungspartner mit den Studenten zusammenzubringen. Zum einen sollen Experten der Bahn ihre Praxiserfahrungen in die Lehrveranstaltungen einbringen. »Das passiert zum Teil schon und ist besonders im Grundstudium wichtig«, erklärt Prof. Jürgen Krimmling, Direktor des Instituts für Verkehrstelematik. »Denn hier werden die Weichen für die spä-



Auch wenn das Gruppenfoto des Treffens anderes suggeriert: Die Ampeln für die Kooperation zwischen der Bahn und der TUD stehen auf Grün.
Foto: UJ/Geise

teren Vertiefungsrichtungen gestellt.« Die Gastvorträge sollen jedoch keineswegs Werbeveranstaltungen für die Bahn sein. »Die TU Dresden bleibt neutral, auch andere Unternehmen können sich gern engagieren.«

Praktika, die den zweiten Baustein des Konzepts bilden, sollen künftig besser koordiniert werden. Möglichkeiten, das Unternehmen auf diese Weise kennenzulernen, gibt es zwar durchaus schon, oft fehlt es aber an festen Ansprechpartnern. Wer seine Abschlussarbeit bei der Bahn schreiben will, braucht neben dem Anwendungsbezug den wissenschaftlichen Anspruch. Auch das soll in Zukunft besser abgestimmt und organisiert werden. Format Nummer drei sind die sogenannten Fallstudien. Anhand konkreter Aufgaben aus der Praxis erproben die Studenten Herangehensweisen und Lösungswege. »Die Fallstudien sind ein Ausschnitt aus der Realität. Die Erfahrungen, die hier gesammelt werden, helfen später beim Berufsein-

stieg«, sagt Jürgen Krimmling. Aufgaben könnten zum Beispiel aus dem Bereich der Automatisierung kommen oder sich mit der Frage befassen, wie Bahnübergänge sicherer gemacht werden können.

Mit der Umsetzung dieser drei Formate beschäftigen sich bereits Arbeitsgruppen aus Bahn- und TUD-Vertretern. Geplant sind zudem Stipendienprogramme und Projekte für Studenten und Absolventen zur praxisorientierten Forschung, und zwar im Rahmen von Abschlussarbeiten und Promotionen. »Im Bereich der Forschung arbeiten Bahn und TU Dresden schon länger zusammen, hier gibt es viele positive Erfahrungen«, sagt Prof. Armin Töpfer. »Jetzt geht es um ein Gesamtkonzept.« Zentraler Bestandteil seien die Kompetenzcluster, die bereits im vergangenen Jahr aus der Expertise der TUD und den Zielen der Bahn gebildet wurden.

Die Zusammenarbeit der TU Dresden mit der Deutschen Bahn AG soll sich über

alle Ebenen erstrecken. Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender der Bahn, hatte im März TUD-Professoren und Institutsleiter persönlich zu einer Besprechung im Bahntower nach Berlin eingeladen. Im Herbst dieses Jahres will Rüdiger Grube selbst an die TU Dresden kommen, um zu den Studenten zu sprechen und die Strategie der Bahn und die Berufschancen für Absolventen an konkreten Beispielen darzustellen. »Das wird ein deutliches Zeichen setzen«, ist sich Armin Töpfer sicher. Der Besuch des Bahnchefs persönlich mache deutlich, wie wichtig dem Unternehmen die Kooperation mit der TU Dresden ist.

Claudia Kallmeier



Weitere Informationen zur Kooperationsintensivierung:
http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_wirtschaftswissenschaften/bwl/muf/tuddb